

44 107 201. 211

Es muß schlecht um eine Sache bestellt sein, wenn sie solcher Verdächtigungen anderer Parteien bedarf, wie sie aufseitsend die Deutschnationalen zur Kräftigung ihrer Sache für notwendig erachteten. Mit aller Entschiedenheit muß die Zentrumsfraktion gegen diese Art des Vorgehens sich verwahren. Wir bitten unsere Parteifreunde, der Entwicklung dieser Angelegenheit die vollste Aufmerksamkeit zuwenden.

Es kriselt in Bayern.

München, 25. Okt. Ein großer Teil der Bayerischen Volkspartei lehnt die Denkschrift der bayerischen Regierung, in der die jüngst der Reichsregierung vorgelegten Vorschläge zur Bekämpfung der Teuerung gemacht hat ab. Die Augsburger Postzeitung gibt zu, daß die Lage sich sichtlich zugespitzt habe und Graf Verchenfeld sich vor folgenreichen Entscheidungen gestellt sehe. Die nötigen Klärungen wird der morgen in München zusammentretende Landesauschuss der Bayerischen Volkspartei bringen. Dann wird es sich zeigen, ob Verchenfeld eine Möglichkeit sieht und geneigt ist, sein Amt weiterzuführen.

Neue Gehalts- und Lohnforderungen.

Berlin, 26. Oktober. (Tel.) Die Vertreter der Epigenorganisationen der Beamten und der Staatsarbeiter mit Ausnahme der christlichen Verbände begaben sich gestern zum Reichstagskanzler, um ihm ihre Forderungen über die neue Teuerungszulage zu unterbreiten. An Stelle des Reichstagskanzlers, der in dem Empfang der Abordnung verhindert war, nahm Ministerialdirektor a. S. Schlieben die Wünsche der Verbände entgegen. Das Reichsfinanzministerium lehnte für den Augenblick Verhandlungen ab. Die Epigenorganisationen traten darauf gestern nachmittag zu einer erneuten Besprechung zusammen und beschloßen, noch einmal den Reichstagskanzler persönlich zu einem Eingriff zu veranlassen.

Neue Erhöhung der Vergarbeiterlöhne um 30 Prozent. Berlin, 26. Oktober. (Tel.) In der Frage der Vornormierung im Kohlenbergbau des Ruhrgebietes wurde gestern der Schiedsspruch gefällt, der vom 1. November eine Erhöhung der Löhne für die Vergarbeiter über 20 Jahre um 50 Prozent, für Arbeiter von 15 bis 18 Jahren um 40 Prozent und für Jugendliche um 30 Prozent vorsieht. Außerdem führt der Schiedsspruch das Kollektivprinzip ein, das die Arbeitsleistung steigern soll. Für jedes Kilogramm Kohle, das im November mehr als im September gefördert wird, soll eine Zulage in Höhe von 1 Mark gezahlt werden. Die Vergarbeiterverbände fordern die rückwirkende Lohnsteigerung ab 1. Oktober. Die über die Annahme der Abänderung des Schiedsspruches entscheidenden Verhandlungen werden Sonntag stattfinden.

Das neue Lohnabkommen für die rheinisch-westfälischen Metallarbeiter.

Berlin, 26. Okt. Gestern Abend wurde zwischen den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden folgendes Lohnabkommen abgeschlossen:

1. Ab 1. November wird eine Teuerungszulage von 45 Mark je Stunde für den 21jährigen, 40 Mark für den 20jährigen, 35 Mark für den 19jährigen, 30 Mark für den 18jährigen, 25 Mark für den 17jährigen, 20 Mark für den 16jährigen, 15 Mark für den 15jährigen und 10 Mark für den 14jährigen Arbeiter gezahlt.

2. Das Hausstands- und Kindergeld wird um die Hälfte erhöht.

3. Die Kesselfabrikanten bis zum 15. November einschließend. Am ersten Abgabestag im November wird auf die Kesselfabrikanten eine Abschlagszahlung wie folgt gegeben: Der Heiratssatz: über 21 Jahre 3000 Mark, über 20 Jahre 2500 Mark, über 19 Jahre 2000 Mark; Ledige: über 21 Jahre 2000 Mark, über 20 Jahre 1500 Mark, über 19 Jahre 1200 Mark, Ledige von 18 Jahren 900 Mark, 17 Jahren 600 Mark, 16 Jahren 400 Mark, 15 Jahren 200 Mark, 14 Jahren 100 Mark.

4. Die Sätze für Arbeiterinnen und Lehrlinge werden sich wie folgt nach den Brutto-, bzw. wettlichen Vergütungen ändern. — Die im Oktoberabschluss vorerwähnte Zuschlagszulage wird durch die in Ziffer 1 festgesetzte Teuerungszulage nicht berührt.

Ende des Streiks bei Krupp. Essen, 26. Oktober. Der Streik bei Krupp ist zu Ende. Bereits gestern waren die Meldungen der Arbeiter zum Wiedereintritt bei der Abteilung Lokomotiv- und Waggonbau zum Teil eingelaufen, daß die Firma sich entschloß, den Betrieb heute früh wieder zu eröffnen.

Auflösung des englischen Parlaments.

London, 26. Okt. (Tel.) Der König unterzeichnete den Erlass, durch den das Parlament aufgelöst wird.

Wahlrede Lloyd Georges.

London, 25. Oktober. Lloyd George legte in seiner Rede auf der heutigen Zusammenkunft der National Liberalen die Politik seiner Anhänger dar. Der frühere Premierminister erklärte u. a.:

Großbritannien habe seine Mission. Abweichungen von dieser Politik werde er sich widerlegen. Er habe niemals persönliche Differenzen mit irgend welchem Minister irgend eines Landes gehabt, und hierbei nehme er keineswegs gewisse Namen aus, die sich einem sofort auf die Lippen drängen. Aber trotzdem habe er Großbritannien niemals fallen lassen. Er werde für niemanden eintreten, der dies tue. Er gebe seinen Vorgesetzten den Rat, keine Wendungen wegen früheren Unrechts zu üben. Man müsse geradeaus in die Zukunft schauen und sehen, welche Dienste man dem Lande erweisen könne. Vor allem dürfe man, welche Regierung auch an der Macht sei, ihr keinerlei parteipolitische Opposition entgegenstellen. Es müsse „fair play“ für jede Regierung bestehen, was auch immer das Ergebnis der Wahlen sei. England und Europa befänden sich noch in großen Schwierigkeiten. Der Menschheit gehe es schlecht. Da dürfe man nicht streiten, sondern man müsse helfen, man müsse ohne Rücksicht darauf, wer am Ruder sei, eifrig helfen und nicht hindern. Wir dürfen uns nicht an den Wogen irgend eines anderen Landes binden lassen. Wenn in der Frage der Meerengen England seine Aktion und seine Politik vollkommen seinen Interessen verpflichtet hätte, so würde die Freiheit der Dardanellen verloren sein. Man könne die Meerengen, die Dardanellen nicht mit Papier frei halten. Er trete vollkommen für die Zusammenwirken mit den Alliierten ein, aber Großbritannien habe seine eigenen Verantwortlichkeiten, seine eigene Mission in der Welt, und es müsse zu ihr stehen.

Über die Reparationsfrage sagte Lloyd George, man sollte nicht versuchen, Deutschland irgend eine Zahlung aufzuerlegen, die seine Leistungsfähigkeit übersteigt. Was jedoch innerhalb der Leistungsfähigkeit liegt, müsse Deutschland bezahlen. Dies sei die Erklärung, die er bei den letzten Wahlen abgegeben habe. Wenn man, um die Zahlungen innerhalb der Leistungsfähigkeit Deutschlands zu erhalten, die Forderung ermäßigen müsse, so wolle er dazu erklären, er sei vollkommen dafür, aber es dürfe nicht ausschließlich auf Kosten Großbritanniens gehen. Er trete nicht ein für eine Politik, die sagen würde, England müsse Amerika alle seine Schulden bezahlen, aber es dürfe nicht von Deutschland, Frankreich oder sonst jemandem eintreiben, sondern müsse im Gegenteil alle seine Forderungen aufgeben. Die nächste Politik laute: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!

aber nicht „mehr als dich selbst“, und für diese Politik trete er ein in der Reparationsfrage.

In der Frage des Völkerbundes habe er seine Ansicht niemals geändert. Er sei dafür, daß jedes vernünftige Jugendland sich diesem großen Ziele zu verbinden, wenn es erreicht werden könnte. Denn, solange man nicht alle Nationen Europas und die Vereinigten Staaten im Völkerbunde habe, werde der Völkerbund gelähmt.

In der inneren Politik müsse das Hauptziel notwendigerweise sein, alles zu tun, um den Handel zu verbessern und den Erwerb zu fördern. In der Selbstverteidigung müsse man kämpfen und den Anführern der sozialistischen Partei in England Widerstand entgegenstellen. Die unabhängigen Liberalen hätten ihnen ebenfalls den Krieg erklärt, und sie wollten sich weder mit ihnen vereinigen, noch mit ihnen zusammenwirken. Man könne keine Gesellschaft nicht Reuten aufdrängen, die nichts von einem wissen wollten. Die unabhängigen Liberalen hätten die Entscheidung getroffen. Es sei ein Wahnsinn, aber es sei ihr Fehler. Sehr wichtig sei die Frage der Haltung gegenüber den Konservativen. Er sei stets für nationale Einheit, eingetretet, und es widerstrebe ihm, sie zu brechen. Wenn extremkonserervative Kandidaten aufgestellt würden, entweder direkt oder indirekt, um die Koalitionsliberalen anzugreifen, dann würde diesen keine andere Wahl übrig bleiben, als den Kampf aufzunehmen. Die Verantwortung werde bei den Konservativen liegen. Die Koalitionsliberalen würden sicherlich ihren Kampf nicht auf ihre eigenen Sitze beschränken. Er lasse dies nicht im Geiste der Herausforderung, sondern nach reiflicher Überlegung. Er wolle nicht Bonar Law einen Reaktionsär nennen. Es seien aber zwei oder drei andere Persönlichkeiten in prominenten Stellungen vorhanden, die er als Reaktionsäre brandmarken würde. Die Gefahr sei hier wie bei der Arbeiterpartei. Sie hätten eine fanatische Anhängerschaft. Parteien seien sehr oft wie ein Schwanz, dessen Spitze oft in seinem Schwanz liege. Dieser Schwanz sei stark genug, um ein Boot umzuwerfen und könne ein Leck in das alte Staatsschiff schlagen, wenn man nicht acht gebe, und wenn man ihn um sich schlagen lasse. Lord Curzon erklärte, es bestehe keinerlei reaktionäre Gefahr. Curzon habe sehr große Fähigkeiten, er habe ihn jedoch niemals als ein Volkswort gegen die Reaktion angesehen und niemals als ein Volkswort im Unterhause haben, nicht um zu hindern, sondern um zu helfen, und auch eine genügend starke Gruppe, um es für jede Regierung unmöglich zu machen, England in das Extrem zu treiben, sei es der Rechten oder der Linken, eine Partei, die auf dem mittleren Wege der Sicherheit gehe, bis Großbritannien wieder hoch gekommen sei. Dies ist unsere Politik, und ich empfehle sie allen Anwesenden. Ich bin bereit, jedes Ministerium zu unterstützen, das den Interessen des Landes dient. Einem Ministerium, das Großbritannien und seinen Interessen Schaden zufügt, werde ich mich bis zum Ende widersetzen.

Westfalen und Rheinland.

Lünen, 26. Okt. (Wucher.) Die Geschäftsinhaber in Lünen forderten in Lünen am 23. September v. J. einer Kundin ein Dose Wäsche für 200 Mark angeboten. Das war der Kundin zu viel, weshalb sie Angeklagte verklagte. Es wurde festgestellt, daß die Angeklagte die Dose mit 78 Mark eingekauft hatte. Das Wuchergericht in Dortmund setzte die Geldstrafe auf 2000 Mark fest.

Gelsenkirchen, 26. Okt. (Sechsfache Diebstahlsverhaftung.) Der Kriminalpolizei gelang es, eine sechsfache Diebstahlsverhaftung hinter Schloß und Riegel zu bringen, die hauptsächlich in Reedinaubau wohnte und sowohl dort wie hier ihre Tätigkeit ausübte. Das aus erstfaßten Stoffen bestehende Diebstahlsvermögen im Werte von 3,25 Millionen Mark war nach Gelsenkirchen verschoben worden. Die Kleiderstoffe konnten den Besitzern wieder zurückgegeben werden.

Salver, 26. Oktober. (Rohr Burschen.) Eine Frau wollte am Mittwoch von Barmen nach Schwelm fahren, um Kartoffeln einzukaufen und nahm zu diesem Zweck 17 000 M. mit. Am Bahnhof Barmen-Mittelschloß traf sie zwei jüngere Burschen, denen sie von ihrem Vorgehen Kenntnis gab. Die drei Personen führten darauf gemeinsam nach der Schwelm, wo sie von Bauernhof zu Bauernhof wanderten. Als man an einem Wald vorbeikam, schleppten die Burschen die Frau in den Wald, nahmen ihr das Geld ab und zwangen sie, ihnen zu beschreiben, daß sie ihnen das Geld geliehen hätte. Hierauf suchten die Unholden das Weite. Noch am gleichen Tage konnten die Burschen in Summersbach festgenommen werden. Sie trugen noch das Geld bei sich.

Siegen, 26. Okt. (Die verwechselten Säcke.) Am gleichen Tage sollten vom hiesigen Allgemeinen Krankenhaus aus zwei Personen beerdigt werden, die eine um 4 Uhr auf dem katholischen, die andere um 6 Uhr auf dem protestantischen Friedhof. Als man zur Beerdigung der zweiten Leiche schreiten wollte, entdeckte man, daß man die Säcke verwechselt hatte. Es blieb

nichts anderes übrig, als die zuerst begrabene Leiche wieder zu heben. Dieser Toten hat also die gewöhnliche Ehre gebührt, auf dem katholischen Friedhof und dann nach evangelischem Ritus zu werden.

Duisburg, 26. Okt. (Wieder ein Zwischenfall.) „Etolf“ meldet, zwei belgische Soldaten seien in Domburg von einem deutschen Zivilisten ohne Grund angegriffen und verwundet worden. Der belgische Verteidigungsminister sei benachrichtigt worden. (Vielleicht handelt es sich wieder um eine Reiterei zwischen belgischen Soldaten.)

Xerolohn, 26. Oktober. (Im Streit erstickt.) In einem hiesigen Wirtshaus entstand ein Streit, der sich darauf auf den Strich fortsetzte. Dabei erhielt der Schlichter E. d. einen Stich mit einem Brotmesser in die linke Seite. Die Wunde wurde ihm durchbohrt. Stod ist trotz einer schnellen Operation der furchtbaren Verletzung erlegen. Der Mörder, der 42 Jahre alte Steinbrucharbeiter, Hermann Ballenheim aus Xerolohn, wurde verhaftet. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Die Festlegung des Milchpreises.

Am Montag haben in Münster Verhandlungen zwischen dem Oberpräsidenten und Vertretern des alten Milchpreisausschusses von Westfalen, der Provinzialpreisausschüsse und der Städte in der Milchpreistrage stattgefunden. Das Ergebnis ist, daß der vom Milchpreisausschuss festgesetzte Milchpreis von 36 M. ab Wollerei wieder Gültigkeit haben soll.

Ein Liter Milch wird hiernach in den Städten 50 M. kosten.

Von Nah und Fern.

Ueberfall auf einen russischen Oberst. In Berlin wurde ein russischer Oberst aus Moskau, in dessen Begleitung sich eine Dame befand, auf offener Straße von sechs Räubern überfallen. Der Oberst trug mehrere Kopfverletzungen davon. Der Dame wurde ein Brillantenarmband und ein wertvoller Pelzmantel geraubt.

Millionenschwindel. In Berlin wurde ein Bankier mit Namen Schulz verhaftet, der versucht hatte, Kupons der verschiedenen Provinzialanleihe von Buenos Aires, die gefälscht waren, im Werte von mehreren hundert Millionen an verschiedene Berliner Bankhäuser abzugeben. Er behauptete, von einer Schweizer Bank mit dem Betriebe der Aktien, die so, wie sie waren, gewesen wären, beauftragt worden zu sein.

Ein Schoner mit 7 Mann gesunken. Bei Ribau geriet der Schoner „Karel“ auf ein Riff und sank. Von der achtföpfigen Besatzung wurde nur ein Mann gerettet, der mit den Trümmern des Schoners aus der Tiefe geholt wurde.

Ein Silberfund. Gelegentlich von Maurerarbeiten an einem Neubau der Firma G. B. Guggenheimer in Memmingen fand der Maurer Wassermann an der Stadtmauer vorarbeiten einen Silberfund mit ca. 30 Silberlingen. Es sind Kreuzer und Gulden, die wahrscheinlich bei der Belagerung Memmingsens durch die Schweden dort vergraben wurden. Teilweise waren die Münzen schon ganz schwarz, doch dürften sie immerhin noch einen respektablen Wert darstellen, so daß der Finder mit seinem Schatz zufrieden sein kann.

Berlin, 25. Oktober. Gestern Abend drangen in das Postgebäude Hegerstraße bei Eberswalde mehrere maskierte Männer, die die Beamten zwangen, sich in ein Zimmer zu begeben, in dem sie eingeschlossen wurden. Die Räuber paden für 3 Millionen Postwertzeichen und für eine Million Mark Bargeld zusammen und verließen das Postamt. Bisher hat man die Täter noch nicht ermittelt können. Auch die Berliner Kriminalpolizei ist benachrichtigt worden.

Hamburg, 25. Oktober. (Tel.) Auf der Hamburg-Bergedorfer Sternwarte wurde von Dr. Bode ein Sternbild des Schwans ein neuer Komet entdeckt, dessen Lauf südlich gerichtet ist. Der Komet, der eine Größe von 11,5 hat, ist nur mit guten Instrumenten zu beobachten. Er erhielt die Bezeichnung 1922 c.

Cuxhaven, 26. Oktober. Auf einem bei Freiburg a. d. Elbe liegenden Schoner drangen mehrere Leute ein, die den Kapitän durch Schüsse schwer verletzten und die Mannschaft überwältigten. Die Piraten entführten den Schoner nach der Ademündung, wo er strandete. Das Schiff gilt für verloren. Die Piraten wurden verhaftet.

Leipzig, 25. Oktober. (Draht.) Der Staatsgerichtshof verurteilte in seiner heutigen Nachmittagsitzung den Angeklagten Kiepke, der ein Plakat mit dem Aufhänger gegen die Rathenau-Mörder abgerissen hatte, zu neun Monaten Gefängnis, von denen drei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen wurden.

Breslau, 26. Oktober. Im Riesengebirge ist bei 8 Grad Kälte der Winter eingezogen. Das Gebirge bietet bis in die Dörfer hinein ein geschlossenes Winterlandschaftsbild. Eine Touristengruppe von drei Personen konnte nur mit Mühe von einer Hölzerexpedition vom Tode des Ertrinkens gerettet werden.

Handel und Volkswirtschaft.

Der Dollar in Berlin: 4448,83.

Berliner Devisenkurse.

	26. 10.	25. 10.
	Geld	Brief
Amsterdam	1735,65	1744,56
Brüssel	280,29	281,71
Christiania		291,76
Kopenhagen	890,26	894,74
Stockholm	1189,50	1195,50
Nom.	170,57	171,48
London	19750,60	19840,50
New York	4 448,83	4 471,47
Paris	306,13	307,77
Madrid	805,48	809,52
Wien	675,80	679,20
Basel	5,90	6,03
Warschau	189,39	140,61
Butareff	82,50	6,07
	2900	

Neue Aufhebung der Berliner Effektenbörse.

Berlin, 26. Oktober. (Tel.) Auf Beschluß des Berliner Börsenvorstandes fällt die Wertpapierbörse auch in der nächsten Woche am Dienstag und am Donnerstag aus. An diesen Tagen ist jeder Handel mit Ausnahme des Handels in Devisen unterlag. Der Produktmarkt und der Metallmarkt finden wie gewöhnlich statt.

Produktenotierungen

Berlin, 26. Oktober. Weizen (märz.) 10 300—10 000 M. Roggen (märz.) 9200—9000 M. Gerste (Winter) 9300, (Sommer) 9600—9800 M. Hafer (märz.) 10 200—10 000 M. Mais (lof) Berlin 9500—9300 M. Mais (Hamburg ohne Prov.) 9400—9200 M. Weizenmehl 28 000—28 000 M. Weizenkleie 5000—5200 M. Roggenkleie 5000—5200 M. Raps 12 000—14 000 M. Ritztererbsen 15 000—17 000 M. Speiseerbsen 13 500—14 000 M. Futtererbsen 950—10 000 M. Ackerbohnen 9000—10 000 M. Widen 14 000—15 000 M. blaue Lupinen 6800—6500 M. gelbe Lupinen 8000—8500 M. Rapskuchen 6000 M. Troadenbohnen 4600—4700 M. Torfmehl 3500—3600 M.

Eine weitere Erhöhung des Reichsbankdiskonts? Der augenblickliche Diskont der Reichsbank in Höhe von 8 v. H. ist den Zinssätzen der übrigen Banken gegenüber verhältnismäßig niedrig, so daß sich infolgedessen die Ansprüche der Kreditinhaber an die Reichsbank wieder gewaltig gesteigert haben. Sie sind so groß, daß diese wahrscheinlich bald gezwungen sein wird, ihren Diskont wieder zu erhöhen.

Umschreibungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 23. Oktober 1922, gültig für die Zeit vom 25. bis 31. Oktober 1922: Holland 1300, Buenos-Aires P. 1200, Buenos-Aires G. 2700, Belgien 230, Norwegen 590, Dänemark 660, Schweden 870, Finnland 76, Italien 140, England 14 600, Amerika 3300, Paris 250, Schweiz 600, Spanien 500, Neu-Weien 0,05, Prag 110, Budapest 1,30, Bulgarien 24, Rumänien 21, Jugoslawien 59 (für 100 Dinare), Luxemburg 230, Tokiohama 1600, Rio de Janeiro 360, Warschau 0,23 (poln. Mark). Ueber London ermittelte Kurse: Athen 4800, Lissabon 10 600, Alexandria 10 500, Bagdad 31 800, Chile 48 700, Uruguay 17 000. — Die Kurse mit Ausnahme der über London ermittelten Kurse, sind auf die fremde Währungseinheit zurückgeführt. Neu aufgenommen sind Chile und Uruguay (über London ermittelt).

Gewaltige Erhöhung des Goldzolles. Für die Zeit vom 1. November bis 7. November beträgt das Goldzolldes 70 400 Prozent. Bisher 83 900.

Das Abkommen Zeitungspreise 150 M. Eine ungeheure Erhöhung des Zeitungspreises wird jedoch den Verlegern für den Monat November angeht. Nachdem der Papierpreis am 1. Oktober von 120 M. auf 84 M. und am 16. Oktober weiter auf 100 M. für das Rio gestiegen war, kommt jetzt die Mitteilung, daß mit November eine weitere Verteuerung auf 150 M. eintreten wird. Damit erreicht die Zeitung Rotationsdruck (10 000 Allos), welche in der Rotationszeit 2000 M. kostete, den Betrag von 1 1/2 Millionen Mark oder das 750fache des Friedenspreises.

Die teure Damenkonfektion. Infolge der Preissteigerung in der Wollewaren haben nach der „Weltwoche“ der Verband deutscher Damen- und Mädchen-Konfektionäre und der Verband der Fabrikanten von Hülsen, Kostümen und verwandten Artikeln erneut Preisaufschläge eintreten lassen, die sich je nach Dauer der Befestigung und der Preislage von 45—200 Prozent belaufen. Außerdem wird vom 1. November ab ein Aufschlag von 2 Prozent auf je 10 Prozent Lohnsteigerung erhoben.

Di
Er

(Fortsetzung)
Lois
And die stärk
wieder haue
reißen ihn
ihrem Stand
rid, damit da
von fagenarti
fälliger. Ein

Da! da!
— Lois fühlte
seine Schulter,
seiner Brust h
Holz hätte ihn
nicht, ihn nicht
sah sich Lois
viele Gefahren
sachen und sag
schöne Leid!
schaun!“ In
ein: „Seid ihr
Leid anschau
Als er erst
Wirtin ihm be
Leid anzuschau
— Er denkt: s
hin. — Wie
Treppe, wollen
er im Zimmer.
Kerzen umher!
kein toter, schön
haft ausschauen
aus! — Und er
Almosen, das d
schöne Leid“ ang
Wie die Tr
junger Burche
„Der Lois,
Alle Waderin u
Joal hat ges
Barbl — fährt
er dann vor sich
anschaun!“ s B
höher und stä
werden die H
gehen die Mann
mel. Noch imm
tiefste Schluch

Welch Schreie
Männer — die
kurzen Hosen, no
schmutz ausschau
gen ihrer Tänzer
sie umfassen und
drehen wie ein
Strumpfbänder
Ja, auf dem
Ein echter Steier
zugleich. Er such
in Arm beginnend
legt sie den Kopf
Nacken. Nun hel

f. Wie werden
merkwürdige, hoch
tete flüchtig die
Haarformer-Imma
veranstalteten Schau
gen Kesselpfingst
men selbst überla
preisgekrönt: ein fr
dieser Gelegenhe
und schickteste mod
gekränzte, links je
Nackten und o
die meisten Stimme
preisgekrönt: ein fr
tel- der Seitenher
leicht gedrehte Not
Mähne gekrönt: ein
wiegend mit Set: b
Federäste an den
fur“ befand: ein
Fräulein mit völli
west nur noch wein
bitische Mädchenkop
einige Frisur, mit
gewelltem Haar, d
Nackten und o
bergeköpft, fand noch
nen Gnade. Mar
Schürzen richtigma
den Deutschlands we
ders urteilen, wie d
endlich wieder das r
wollen, nachdem es f

a. Neue Farben
die in Modedingen
ist, beginnt sich allm
und so fällt denn die
dung etwas reichhalt
Eiseln das Braun f
braun, sodan
wie Braun i
Streifen in kontrast
des Braun, die man
sonders elegante Neuf
doch tritt das Marine
delikates Graublau zu

Von Brooks.

Sunst treffen's enſ (euch) doch!"

Die kleinste Uhr. Als die kleinste Uhr, die jemals gefertigt ist, wird ein außerordentlich feines Präzisionswerktundenstück bezeichnet, das von einer Schweizer Uhrmanna in Drey für einen reichen Amerikaner hergestellt. Diese winzige Uhr befindet sich in einem Metallgehäuse nur 14 Millimeter umfaßt, das Gehäuse ist aber und überillanten besteht. Sie ist in mehrjähriger Arbeit von den besten Uhrmachern Europas verfertigt worden.

Qualitäts-Möbel

kaufen Sie vorteilhaft in der
Westf. Möbel-Zentrale
Heinr. Heidmeier, Münster i. W.
Bahnhofstraße 60 Fernruf Nr. 2471
Von den Bahnhöfen 2 Minuten entfernt.

Grosse Auswahl in Einzelzimmern wie auch kompletten Einrichtungen.
Anlieferung in der Stadt franko Wohnung. Versand nach auswärts prompt u. gewissenhaft bei billigster Berechnung.

OSSAFORM

das Kraftfutter für
Schweine, Kühe, Käl-
ber, Ziegen, Geflügel,
Kaninchen.

Nur in roten Dosen!
Gebr. Stelner,
Drogerie,
Bocholt,
Fernruf 257.

Suche für meinen
Haushalt 2 Kinder
(8 bis 12 Jahren) eine
strebsame kath. in
Haus- und Gartenar-
beit erfahrene
«Haushälterin»
für sofort oder bald.
Off. unt. W. K. 100 a.
die Ahlener Volks-
zeitung, Ahlen i. W.,
erbeten.

Westfälische Groß-
handlung sucht für
sofort oder später

junge Dame

perfekt i. Stenograph-
und Maschinenschrei-
ben, mögl. mit kaufm.
Vorbildung. Stellung
ist dauernd und wird
gut bezahlt. Angeb.
m. Bild u. Gehaltsan-
sprüchen unter R. A.
an die Geschäftsst. d.
Borkener Zeitung,
Borken i. W. erbeten.

Auf sofort oder z.
1. Dezember auf mitt-
lerem Gut im Kreise
Borken ein

Mädchen

1. Landwirtschaft ge-
sucht. Sehr hoher
Lohn bei freier Stat.
Angeb. unt. T. 23 an
d. Bocholter Vo-
ksblatt, Bocholt erbet.

Eine gebrauchte, gut
erhaltene

Hobeltank

zu kaufen gesucht!
Angebote durch die
Geschäftsstelle der
Borkener Zeitung,
Borken i. W. erbeten.

Mindener Keramentwerke A.-G.

Metern

Kerament-Wandplatten

In allen Farben, frostsicher und haarrissfrei sind von
vornehmer Wirkung und hervorragender Haltbarkeit
dabei bedeutend billiger wie gebrannte Wandplatten.

D. R. P.

Weltpatente.

Goldene Medaille vom Reichsverband für sparsame Bauweise.

General-Vertreter für den Bezirk Münster:

Zeuzem & Co., Münster i. W.,

Dodestraße 4a. Fernruf 1732.

Lager u. Verkauf für Münster u. Umgegend

G. Fahnel, Münster i. W.,

Brüderstraße 25. Fernruf 1303.

Siehe auch hier!

Oetker's Rezepte



gelingen immer!

Man versuche:

Backin- oder Gesundheits-Kuchen.

Zutaten: 100 g Butter oder Margarine, 100 g Zucker, 2 Eier,
250 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver „Backin“,
1/2 Liter Milch, 1/2 Zitrone.

Zubereitung: Butter, Zucker, Eigelb rührt man schaumig und
fügt nach und nach das mit dem Backin gemischte und durchgeseibte Mehl
und die Milch hinzu. Zuletzt rührt man das zu Schnee geschlagene Eiweiß
dieses in eine mit Butter ausgestrichene runde oder kastenförmige und
bäckt den Kuchen rund 1/2 Stunde. Dieses Gebäck ist sehr leicht verdaulich für
Kinder und Kranke. Alle für den Körper notwendigen Nährstoffe sind in
ihm enthalten. Lässt man solch ein Stück Kuchen in warmer Milch zer-
gehen, so ergibt dies eine vorzügliche Speise für kleine Kinder.
Dieser Kuchen kann auch sofort, nachdem er aus dem Ofen genommen
ist, gesüßt und als „Warmer Pudding“ mit einer Weinsauce
aufgetragen werden.

Rezept Nr. 6.

Herren- und Burschen Ulster

Blaue Arbeiter-Anzüge und Hosen.
Amerik. Reithosen, Halbwolldecken,
Herren-Socken und Handschuhe —
nur an Wiederverkäufer.

Franz Pauley, Essen-Bredeney

Lilienstraße 48,

Fernsprecher 2130.

Ihr Klavier

wird durch uns, erstklass. Fachleute wie neu
poliert und repariert, was sich bei heutigen
Neupreisen glänzend lohnt! Kostenanschläge
unverbindlich.

An- und Verkauf von Klavieren und
Flügeln zu Tagespreisen.

Musikhaus Hack & Schlichting,

Münster i. W., Roggenmarkt.

Fernsprecher 2350.

W.K. Möbel

sind preiswerte Künstler-
möbel des Verbandes
„Wohnungskunst“
Verkauf im ersten Hause
für Wohnungseinrich-
tungen und Kunstgewerbe

A. Eick Söhne
ESSEN

«Pianos»

noch zu sehr günstigen Preisen abzugeben.

August Festing, Münster.

Pferd-Nagelstr. :: Bahnhofstraße 24.

Schwab, Noelle & Co. Filiale

Salzstr. 29 Bankgeschäft Winkelstr. 22-23

— Schauburg —

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Devisen- und Auslands-Abteilung

Besondere Abteilungen
für den An- und Verkauf von Kuxen,
Aktien und Obligationen.

Fernspr.: Bez. u. Ortsverkehr 3383-3387.

Fernspr. 3673-3677.

N.D.L. NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßiger Passagier- und
Frachtverkehr mit eigenen Dampfern

Von BREMEN nach

AMERIKA
u. SÜD-
AMERIKA

Vorzügliche Passagier-Einrichtungen
für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Ver-
pflegung, geräumige Promenadendecke, be-
hagliche Gesellschaftsräume. Beste hygie-
nische und sanitäre Einrichtungen.

Auskünfte, Drucksaachen u. Platzbelegung durch:

in Münster: H. Coenen, Königstr. 8.

Sebständiger geübt.

Stricker

sucht passende Be-
schäftigung, am lieb-
sten mit Wohnung.

Kenntnisse i. Stricken
sämtl. Arten Strümpfe

u. Unterzeug sowie

Spulerel, Hasperei u.

Reparatur d. Masch.

vorhanden. Angeb.

a. die Geschäftsstelle

Zeno, Münster, Süd-

straße 93 unt. K. B.

Für sofort tüchtigen

kath.

Knecht

als Baumeister ge-
sucht.

Nur beste Pferde-
pfleger wollen sich

melden.

Schulze Hagen,

Bork,

Kreis Lüdinghausen

Karolas Leid und Liebe.

Roman von E. Grabowski.

2.) (Nachdruck verboten.)

„Wenn Sie den Weg hinunter gehen und dann rechts
abbiegen, kommen Sie zur Pachtung. Sie können nicht
fehl gehen, es ist kein anderes Haus in der Nähe; das
Gasthaus und die Schleusenwohnung liegen weiter rechts.“

Er dankte und wandte sich zum Gehen, kehrte aber noch
einmal um, warf einen forschenden Blick über ihre schlanke
Gestalt, auf ihre bleichen Wangen, ihre tränenfeuchten

Augen:

„So jung und so traurig, Kind, das gehört nicht zusam-
men; ist Dir die Arbeit so schwer?“

Wieder wurde sie rot. Daß er zu ihr sprach wie zu
einer Dienerin, das regte sie auf.

„Die Arbeit ist leicht, ich tue sie gern.“ Damit nahm
sie den Rehen und begann weiter zu arbeiten, ohne sich um
den Fremden zu kümmern.

Hätte in der Einsamkeit hier draußen nicht so viel Stolz
gesucht, dachte er, und ging weiter.

Es war Mittag, als Karola im Pachtthaus eintraf. Wie
sie in die Küche trat, sah sie die Tür zum Besuchszimmer
offen stehen und erkannte den fremden Herrn. Er sah ge-
mühtlich in dem hohen geschnittenen Lehnstuhl, einem alten,
prächtigen Bauernstuhl. Er hatte eben mit Frau Emma
über den Stuhl verhandelt und ihr eine ansehnliche Summe
dafür geboten. Es war der Pächtersfrau angenehm, daß
Karola ihr die sofortige Antwort erpartete; so gewann sie
Zeit und konnte es sich überlegen, ob sie diesen Kauf ab-
schließen sollte oder nicht. Als halb war sie entschlossen
dazu; aber vielleicht ließ sich der Preis noch hinaufschleichen.
Karola wollte sich unbemerkt entfernen, aber Frau rief
sie an:

„Komm nur herein, wie Du bist; der Besuch gilt Dir.
Schöne Sachen machst Du hinter meinem Rücken! Keine
Ähnung hatte ich davon, daß Du an Onkel Theodor ge-
schrieben hast. Ja, starrte mich nur an, es ist mein Schwä-
ger aus Ungarn, der hier sitzt. Du siehst es nun selbst,
Schwager, wie sie ist! Gute Not werdet Ihr mit ihr haben.“

Störrisch ist sie, trotzig und eigenwillig. Ich könnte Dir
Stücklein von ihr erzählen. . . Schon als Kind war sie so.
Ist sie nicht einmal mit der Büchertasche auf dem Rücken
durch die Oder geschwommen, weil sie die Kinder ein bißel
genekelt hatten! Ich glaube, der Herr belästigt mich, als ich
harmlos an, aber. . . den Schaden hatte ich. Ich mußte
die verdorbenen Sachen ersetzen.“

Herr von Rixingen hatte die Hände über seinen behä-
bigten Leib geschlagen und lachte immer noch. Die Sache
machte ihm viel Spaß:

„Komm einmal her, Kind — so gib mir die Hand. Du
scheinst ja ein schöner Wildfang zu sein! Na, darum können
wir doch gute Freunde werden. Sieh, so wie Du hier vor
mir stehst, glaube ich Deine Mutter vor mir zu haben. Nur
besser gekleidet war sie, und in Holzpantoffeln ging sie na-
türlich auch nicht.“

Die Nasenpitze Frau Emmas fing an, ins Bläuliche zu
spielen, ein Zeichen innerer Erregung.

„Soll das vielleicht eine Spitze für mich sein, Herr
Schwager!“ fragte sie in ihren höchsten Tönen. „Dann bitte
gefälligst daran zu denken, daß ich keine Millionärin bin.
Ich habe eigene Kinder, die ich nicht verküpfen darf.“

So, nun hatte sie es ihm gegeben. . . was dachte sich
denn dieser Mensch? Warum hat er sich denn gar nicht um
die Seinigen gekümmert, als die Jahre hindurch? Ihr
allein alle Sorge für die Witze überlassen?!

Sie ging in die Küche, eine Sonderpeise für den herein-
geschickten Gast zu bereiten. — Rote Grütze, das war am
einsten. . . ins Besuchszimmer ließ sie öffnen, lautete mit einem Ohr
hinein und hörte ihren Schwager sagen:

„Ja, es ist schon recht, wir hätten uns Deiner mehr an-
nehmen sollen, aber erst durch Deinen Brief habe ich es er-
fahren, daß unsere arme Weichhild nicht mehr lebt. Nun,
ich will schon nachhaken, was hier veräußert wurde. Meine
Frau freut sich, Dich demüttern zu können. Freilich, ohne
Sorgen bin ich dabei nicht. Du darfst mich nicht mißver-
stehen, aber ich fürchte, es wird ein wenig hapern mit Deiner
Schulbildung. Wie steht es denn damit. . . was für
Schulen hast Du denn besucht? . . .“

Hochrot im Gesicht, mit mehligten Händen — sie machte
Kloße — kam Frau Emma ins Zimmer geflürt:

„In welche Schule hätte ich die Prinzessin schicken sollen?
Vielleicht gar in eine höhere Mädchenschule! Es gibt ja wohl
so was in der Stadt, aber das Schulgeld dafür befindet sich
leider nicht auf der Straße. Ich habe getan, was in meinen
Kräften stand. Karola hat die Schule besucht, die unserem
Standes zutram — die Dorfschule gemeinlich mit
meiner Lotte. Schließlich, was ist bei uns zulaube Bil-
dung? Das ist Bildung. . .“ Sie machte die Gebärde des
Sprünge im Leben machen.“

Sie schwieg, strich über ihr leicht ergrautes Haar und
schickte Herrn von Rixingen von der Seite an, um den
Eindruck ihrer Worte zu studieren. Nachdenklich sah er da,
seine gepflegten Finger glitten lieblos über Karolas
Haar:

„Armes Kind,“ sagte er endlich, „wir haben viel an Dir
gesündigt. Die Schwägerin hat recht — ihr darfst ich keine
Vorwürfe machen. . . Ach, warum hat die Mutter mir
niemals geschrieben, in welcher traktloser Lage sie war! Doch
jetzt haben solche Betrachtungen keinen Sinn; wir müssen
sehen, wie wir das Versäumte nachholen. Du kommst nun
in Kreise, in denen Du ohne höhere Schulbildung kaum mit-
kommen wirst. Nun, es wird sich wohl ein Weg finden;
wir haben im Orte eine tüchtige Privatlehrerin, die wird
schon helfen.“ Karola war während dieser Rede abwesend
selbst rot und blaß geworden. Jetzt rief sie nicht ohne Ge-
nugung:

„Ganz so schlimm steht es mit meinen Kenntnissen nicht;
ich habe mancherlei gelernt, auch Sprachen. Mutter hat mich
darin unterrichtet und auch Johannes. Er hat mir auch
viele Bücher gebracht und sie mir erklärt. So bin ich in
manchem unterrichtet, was die Dorfschule nicht lehrt.“

Während sich die Mienen Herrn von Rixingens flüchtig
erhellten, rief Frau Emma mit schneidendem Hohn:

„Sieh, sieh, wie schlaue Du bist. . . das hätte ich trotz
aller übler Erfahrungen, die ich mit Dir hatte, doch nicht
in Dir gefucht.“

Eine peinliche Stille trat ein, die Herr von Rixingen
endlich unterbrach:

(Fortsetzung folgt.)

in der
Centrale
ster i. W.

ernruf Nr. 2471
n entern.

Berechnung.

Filiale
& Co. Münster i. W.
Mit Winkelstr. 22-23
burg

mäßigen Geschäfte
lands-Abteilung
Abteilungen
verkauf von Kuxen,
obligationen.

rkkehr Fernspr.
3673-3677.

HER LLOYD
EN

saagler und
enen Dampfem
EN nach

KA
KA

Einrichtungen
nt vorzügliche Ver-
menadendecke, be-
ume. Beste hygie-
Einrichtungen.

Platzbelegung durch

en, Königstr. 8.

Für sofort tüchtigen
Mith.

Knecht

s Baumeister ge-
ht. Nur beste Pferde-
ger wollen sich
elden.

Schulze Hagen,
Bork,
reis Lüdinghausen

den — sie machte
gestürzt:

in schiden sollen?
! Es gibt ja wohl
dafür befindet sich
n, was in meinen
ucht, die unserem
einfachlich mit
uns zulande Bil-
die Gebärde des
keine großen

tautes Haar und
te an, um den
entlich sah er da,
über Karolas

aben viel an Dir
hr darf ich keine
die Mutter mit
ie war! Doch
nn, wir müssen
Du kommst nun
einfach kaum mit-
Berg finden;
gerin, die wird
ter Rede abwech-
e nicht ohne Ge-

enntnissen nicht;
Mutter hat mich
hat mir auch
So bin ich in
cht lehrt.

hingens flüchtig
n Hohn:
hätte ich trotz
atte, doch nicht

von Ritzingen
ekuna folat.)

Aus der Heimat.

Böckel, den 27. Oktober 1922.

1. Verein für Heimatpflege. In der letzten Sitzung befaßte sich der Vorstand mit der Veranstaltung des historischen Martinszuges in diesem Jahre. Trotz der großen Schwierigkeiten, die dem Kinderfeste in diesem Jahre entgegenstehen, wurde beschlossen, den Martinszug am Freitag, 10. November, abzuhalten. Die Vorbereitungen sind schon im besten Gange.

2. Musikverein Böckel. Der Verein rüstet sich zu einer neuen Aufführung. Galt es bisher, die unsterblichen Werke der alten Meister, eines Bach, Brahms, Hindl, Haydn, neu erleben zu lassen, so soll in diesem Winter zum ersten Male das Werk eines Zeitgenossen erklingen. Was jene großen Männer empfanden, was sie fühlten, erlebten und durch ihre Tonsprache zu sagen wußten, wird auch heute noch nach hundert Jahren unser Herz bewegen. Doch dem guten Willen will sich die neue Zeit angeschlossen. Auch unsere Zeit hat große Männer der Musik. Freilich ist ihre Sprache vielfach neu, weshalb sich unser Ohr, das den Ton der alten Meister kennt, erst an die Musiksprache der neueren Komponisten gewöhnen muß. Dann auch werden wir sie verstehen und schätzen lernen. In den Dienst der neueren Musik stellt sich nun der Musikverein Böckel, wenn er im November ein zeitgemäßes Werk zur Aufführung bringt, in der Absicht, gute neue Musik zu pflegen und zu verbreiten. Sicher wird das musiklebende Publikum Böckels und Umgebung dieser Arbeit des Musikvereins mit Interesse entgegensehen.

3. Der Stenographenverein Cabelberger bezieht am Sonntag die Feier seines 40. Stiftungsfestes. Der Festausflug hat für diese Feier ein besonders reichhaltiges Programm zusammengestellt. Die Feier beginnt abends 7.30 Uhr im Bürgerklub.

4. Schonzeit für Flugwild. Der Bezirksausflug zu Münster hat bezüglich der Schonzeit für Flugwild im Jahre 1922 für den Regierungsbezirk Münster bestimmt: Die Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und seltene Moorhühner im Jahre 1922 soll an dem gesetzlichen Termin, Freitag, den 1. Dezember, 1922, beginnen.

5. Ein strenger Winter? Die Zugvögel sind früher als sonst fort, die Eichhörnchen versorgen sich auffallend früh mit Wintervorrat, das Feldkraut blüht bis in die äußersten Spitzen, die Herbstglocke war schon im August zu sehen und hat sehr lange Standhalten — alles Anzeichen, die nach dem glaubhaften Urteil Erfahrener einen frühen und strengen Winter bedeuten. Am Donnerstag Morgen wies der Thermometer 6 Grad Kälte auf!

6. Polizeibeamte. Mehrere Radfahrer wurden angehalten, die gegen die polizeilichen Bestimmungen verstießen, insbesondere bei Dunkelheit ohne brennende Laternen fuhren. — Ein Junge gelangte zur Anzeige, der die Anschläge an den städtischen Platanen mutwillig beschädigte. — Ausgewiesen wurde ein Holländer, der seine Familie mißhandelte und sich dem Trunk und Mißgange ergab.

7. Ein Fehlbetrag. Am Markenschatz des Postamtes wurde ein größerer Fehlbetrag festgestellt, der durch einen Irrtum bei der Ausgabe von Marken entstanden ist. Firmen, welche Marken zuviel erhalten haben, wollen sich beim Postamt melden, da der betreffende Beamte, ein Familienvater, für den Fehlbetrag haftet.

8. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung wurde eine Mäherin wegen Diebstahls einer Pistole, einer Brosche und einer Decke bei Straußfuss zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Zwei junge Leute, die wegen Verübung groben Unfugs angezeigt waren, wurden freigesprochen. — Ein wiederholt vorbestrafter Diebstahl erhielt wegen Einbruchdiebstahls 4 Monate Zuchthaus. — 2 wegen Diebstahls angeklagte Arbeiter erhielten einen Freispruch. — Ein Schloffer erhielt wegen Sachbeschädigung und Bedrohung 5000 Mark Geldstrafe. — Das Verfahren gegen einen Mann aus Aholt wegen Verletzung eines Polizeibeamten wurde eingestellt, da sich der Angeklagte zur Zahlung einer Buße von 1000 Mark bereit erklärte. — Mehrere Sachen wurden verurteilt.

Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(Nachdruck verboten.)

23 „Ich will keine anderen Kleider als die!“ rief Rody. „Ich will nichts so ausüben, wie meine Mutter ausgeübt hat. So, wie sie die vornehmen Mädchen hier kleiden oder wie du gekleidet bist, das ist nicht hübsch!“ Elena wollte etwas erwidern, aber statt zu sprechen, entfuhr ihr plötzlich ein Freudenlächeln. Ihre Blicke waren durch die offene Balkontür gezogen, und in demselben Augenblicke gewahrte sie, aus der Strada Kyriako nach dem Nordstrande einbiegend, die schlanke, elegante Gestalt eines jungen Mannes, der der Wille zuelte. Sofort hatte sie Ingenio erkannt. Sie eilte auf den Balkon hinaus und winkte mit der Hand, aber er sah sie nicht da droben; er schlürfte mit ungestümmen Schritt ein gewisses Staunen nicht unterdrücken, daß er, dem die Umgebung und die Erregung vom Gesicht heruntergusen waren, jetzt gefunden hatte, sich so elegant und feierlich zu kleiden. Er trug einen schwarzen Anzug, Lackschuhe, Zylinder und helle Handschuhe, und unwillkürlich mußte Elena an seinen Bruder denken, der in einfachem Rod und hohen Stiefeln gekommen war, um seine Braut zu empfangen. Aber das war Ingenio wie er lebte und lebte: immer die äußere Form und den Anstand wahren, in keiner Lebenslage den Training-Menschen vergessen; erst die Erfüllung der Form, dann das Gefühl, und wenn dieses noch so hart nach Ausdruck rang. Sie nahm es ihm nicht übel, sie wußte, daß es von Jugend an sein glühendstes Bestreben gewesen war, unter den „Halbbarbaren“, wie er die meisten Einwohner der Insel nannte, den verfeinerten Kulturmenschen zu repräsentieren und für alle tonangebend zu sein; sie wußte auch, daß er, seit er seine Staatsanstellung und namhafte Erfolge als Ingenieur hatte, auf belbes sehr stolz war. Aber auch das vergah sie ihm lächelnd. Er war auffallend hübsch, von großer, schlanker Gestalt und ausserordentlich intelligent, und wenn er bis heute noch nicht um Elena bei

behrde wurde ein junges Mädchen festgenommen, das 22 Eier nach Holland auszuführen versuchte, um dagegen Kasse einzutauschen. Das Mädchen stammt aus Hamburg.

2. Borken, 25. Okt. Einbruch. Vor einigen Nächten wurde der Güterschuppen der Staatsbahn erbrochen und verschiedene Güterschilde aufgerissen. Die Einbrecher sind anscheinend geflohen. Vermutlich wird ein Koffer mit Wäsche für das Oblatenkloster in Borken.

3. Dorsten, 26. Oktober. Unglücksfall. Vorgestern Nacht ist ein hiesiger Metzgermeister, der sich mit seinem Kade an einen Lastkraftwagen angehängt hatte, unter den nachfolgenden Anhängern gekommen und tödlich verunglückt. Die Führer des Kraftwagens hatten von dem Unglück nichts gemerkt, man suchte den Toten spät nachts, als er von seiner Geschäftsfahrt nicht zurückkehrte, und fand ihn kurz hinter Hosterhausen auf der Landstraße liegen.

4. Nordkirchen, 25. Okt. Großer Diebstahl. In der verflochtenen Nacht wurde das am Ausgange des Dorfes belegene Schuhgeschäft des Herrn Th. B. o m h o l t abermals von Dieben heimgesucht und fast der ganze Laden ausgeplündert. Auch eine schwere Rolle Schilleber nahmen die Diebe mit, Kinderschuhe wurden dagegen verschmäht.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober 1922.

Die großen Spannungen auf dem Geld-, Kapital- und Warenmarkt bewirkten, daß die Konjunktur des Arbeitsmarktes langsam, aber anhaltend unaufhaltsam sich verschlechterte. Außerdem machte sich das Herannahen des Winters als weiteres Moment für eine ungünstige Gestaltung des Arbeitsmarktes bemerkbar. In verstärktem Maße gegenüber der Vorwoche wurden Betriebseinschränkungen, Arbeitsstretungen und Arbeitsentlassungen gemeldet.

In der Landwirtschaft zeigte sich die zunehmende Verschlechterung der Arbeitsmarktlage darin, daß sich das Angebot an Arbeitskräften — besonders an ungelerten — steigerte. Bei den Anwerbereisen der Abteilung Landwirtschaft des Landesamtes in die Industriegebiete konnten in der Berichtswochen erfreulicherweise mehr Mädchen als Knechte und Burschen vermittelt werden. Das Angebot an landwirtschaftlichen Beamten und an Landarbeiterfamilien war weiter groß. Der Nachfrage nach sonstigen ledigen Arbeitskräften konnte aber nicht genügt werden; gute Knechte und Mädchen sind weiter sehr begehrt.

Mit Rücksicht auf die weiter gestiegene Teuerung sind Anfang nächster Woche bereits neue Verhandlungen für den Bergbau vorzulegen, sodaß mit Lohnsteigerungen wohl in Bälde zu rechnen sein dürfte.

In der metallverarbeitenden Industrie haben im Laufe der Woche nicht unerhebliche Arbeitseinschränkungen stattgefunden. Im Bezirk Sagen mußte eine Firma wegen Arbeitsmangels für etwa 320 Arbeiter Kurzarbeit einführen. Auch im Bezirk Lippe und Münster wurden von einzelnen Firmen infolge Auftragsmangels Arbeitskräfte entlassen bzw. Kurzarbeit der Arbeitszeit vorgenommen. Kennzeichnend für den allgemeinen zurückgegangenen Arbeiterbedarf der Industrie ist besonders der erheblich gesunkene Bedarf an gelerten und ungelerten Arbeitskräften eines bedeutenden Eisenwerkes der Schwerindustrie in Hörde. Gegenüber einem früher starken laufenden Arbeiterbedarf blieben hier in der letzten Woche lediglich nur noch einige Wäher gesucht. Auch im Bezirk Dortmund nahm das Angebot an Arbeitsuchenden zu, während Vermittlungen fast nicht getätigt werden konnten.

Die drohende Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie.

Die Bezirkskonferenz des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter, Bezirk Westfalen.

Die Konferenz, die im Gesellschaftshaus zu Münster tagte, war von 125 Delegierten aus 54 Orten besetzt. Nach der Eröffnung und einigen geschäftlichen Mitteilungen hielt der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Kollege Franz F. i s c h e r, Düsseldorf,

am 20. Oktober, vor dem Zentralverbandesprogramm der christlichen Gewerkschaften. Dem inhaltreichen Vortrag folgten die Teilnehmer mit regem Interesse und spendten dem Redner zum Schluß reichen Beifall.

Dem Geschäftsbericht für das vergangene Geschäftsjahr und dem Vortrag über die diesjährige Winterarbeit folgte eine rege Aussprache, die von einer allseitigen Einstimmigkeit zwischen der Bezirksleitung und den einzelnen Ortsgruppen Zeugnis gab. Im Verlauf derselben wurde folgende Entschließung eingebracht, die einstimmig Annahme fand:

„Die äußerst ernste Lage, in der sich das deutsche Volk im allgemeinen und unsere Industrie insbesondere durch den Niedergang des Wirtschaftslebens befindet, erfordert endlich eine Abwendung des Reparationsproblems. Durch den ungeheuren andauernden Sturz der Mark veranlaßt, geht die Industrie in letzter Zeit dazu über, die Betriebe einzuschränken. Wenn wir auch nicht verkennen, daß durch die vielfach unerschütterte Preistreiber in fast allen Produkten die heutigen schwierigen Verhältnisse der Textilindustrie mit verschuldet sind, so steht doch fest, daß die tiefste Ursache der sich bemerkbar machenden Krise, in der durch das ungelöste Reparationsproblem geschaffenen Unsicherheit zu suchen ist. Wenn nicht durch eine vernünftige Regelung der Reparationsfrage dem Sturz der Mark Einhalt geboten wird, so kommen wir in der Textilindustrie zu einer Krise, wie wir sie noch nie erlebt haben. Hunger, Not und Unruhen müssen die Folgen des Betriebsstillstandes sein.“

Die Arbeiterfamilie ist bei der unzureichenden Entlohnung auch bei voller Beschäftigung nicht imstande, die unbedingt notwendigen Lebensmittel und Bedarfsartikel, besonders im Hinblick auf den Winterbedarf für Heizung und Kleidung, zu beschaffen. In Zeiten des guten Geschäftsganges waren die Löhne der Textilindustrie zu gering, um Mitleiden in den Arbeiterfamilien machen zu können. Bei der letzten sprunghaften Teuerung sind die Löhne besonders hinter der selben zurückgeblieben. Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands, Bezirk Westfalen, dem rund 30 000 Textilarbeiter des Gebietes angehören, hat im Laufe des Jahres und besonders noch in jüngster Zeit wiederholt an die maßgebenden Instanzen der Provinz, der Kommunen (Kreise, Städte und Gemeinden) das dringende Ersuchen gerichtet, für die Zeiten einer Krise die produktive Erwerbslosigkeit für die Arbeiterfamilien zu mindern. Doch das wird nur eine kleine Minderung der ungeheuren Not, welche eine größere Arbeitslosigkeit im Gefolge haben würde, sein können. Die Konferenz des Bezirks Westfalen beauftragt namens ihrer Mitglieder die Verbandsleitung, an den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für die Textilindustrie der Bezirksgruppe Westfalen die dringende Bitte zu richten, sich mit dem Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft für die deutsche Textilindustrie in Verbindung zu setzen, um in geeigneter Fühlungnahme mit der Regierung Maßnahmen zu beraten und zu ergreifen, um die Textilindustrie vor dem Ersticken zu retten.“

Die Konferenz stand unter dem Zeichen des Ernstes der Zeit. Der schwierigen kommenden Lage waren sich die Teilnehmer wohl bewußt. Dennoch klang die Konferenz aus in dem Gedanken:

Vorwärts durch Arbeit im Sinne des Christentums.

Turnen, Sport und Spiel.

W. F. C. 1900 Hohen-Abteilung. Nachdem diese Abteilung gegründet ist, wird einer großen Anzahl Mitglieder Gelegenheit geboten, auch während der Wintermonate Sport zu treiben. Besonders gilt dieses für unsere Tennisspieler. Davon und Herren, welche unserer neuen Abteilung beitreten wollen, verweisen wir auf unsere heutige Anzeige. Ein besonderes Eintritts- und Beitragsgebid wird nicht erhoben.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
mit dem
Rubirol
Ärztlich empfohlen
Gegen Fußschweiß und Wundlaulen Korkhaut-Fußbad
Gehr. Steiner, Nr. 3.
Dro. Otto H. Uhlenkotte, Noustr. 18.

Wege zu gehen.“ Wieder strebte er nach diesen fast gesprochenen Worten dem Ausgange zu und wieder fühlte er Elena zitternde Finger seinen Arm umspannen. „Ingenio ist mein Verlobter!“ rief sie hervor, und sie erschrocken darauf vor der Wirkung ihrer Worte. Pallestrazzi wich zurück, griff nach der Türklinke, als bestürzte er eines Hates, seine Zähne preßten sich übereinander, eine Welle blieb er sprachlos vor Überraschung, dann sagte er hastig:

„Also deshalb bist du nach Hause gekommen?“ Es lag ein Triumph in den bitteren Worten, ein weher, stauriger Triumph, wie ihn Menschen zu empfinden pflegen, die die Bestätigung eines heimlichen Verdachts mit der größten Seelenpein erkaufen.

„Mein Vater!“ rief Elena warm. „Ich wäre auch zu dir zurückgekommen, wenn ich Ingenio nie kennen gelernt hätte.“ Er lachte wieder höhnlich auf. „Ein seltsames Zusammenreffen von Umständen, wahrhaftig! Du verzweifelst — aber ich bin nicht sentimental und romantisch genug, um an eine veraltete Verlobung von Zufälligkeiten glauben zu können.“

„Vater...“ Elena wich zurück und atmete schwer. „Ich sage nie... niemals! Wenn mich mein Herz und meine Kindesplicht nicht in dein Haus getrieben hätten, so würde mich San Marina nie wieder gesehen haben, denn Ingenio wäre bereit gewesen, mein Leben für immer nach Deutschland zu gehen.“

„Das bezweifle ich ebenfalls. So viel ich weiß, ist der junge Mann der Lieblingssohn eines Onkels Friedrich Gerhards und dürfte den Allen schon aus praktischen Gründen nicht verlassen wollen.“

„Ich habe keinen Grund, Ingenio für so berechnend zu halten“, erwiderte Elena ruhig. „Er hat mir nie auch nur die leiseste Andeutung darüber gemacht, daß er seinen reichen Onkel zu beerben hofft.“

„Es liegt doch auf der Hand, daß der alte Gerhards unvermählt und kinderlos ist. Auch du...“ fügte er höhnlich hinzu, „warst in der Wahl deines Bräutigams, was die persönliche Seite betrifft, sehr glücklich.“

(Fortsetzung folgt.)



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachm. 1.30 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester, die Jungfrau

Johanna Unland

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längerer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im blühenden Alter von 22 Jahren.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte, besonders dem Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Angehörigen.

Holtwick, den 26. Oktober 1922.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, den 30. Oktober, morg. 8.30 Uhr in der St. Georgskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Heute, Freitag, abend 8 Uhr findet im Bürgertrug eine

öffentl. Versammlung

ämtlicher landw. und technischen Angehörigen statt.

Die Arbeitsgemeinschaft.

Landwirtschaftl. Orts-Verein Dingden.

Samstag, 28. Oktober, nachm. 3 Uhr

Versammlung

im Hotelischen Saale.

Nach dem Vortrag des Herrn Winterhagen über die Bedeutung der Landwirtschaft für die Bevölkerung, werden verschiedene wichtige Vereinsfragen auf der Tagesordnung. Das Erscheinen aller ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Bieh-, Frucht-, landwirtschaftl. Geräte- u. Mobilar-Verkauf.

Im freiwilligen Auftrage wegen halber, läßt Herr B. Tengel der Sport Nr. 30 am Samstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr ein vorz. Bieh- und gebrauchtes, in bestem Zustand befindliches landwirtschaftliches Inventar öffentlich meistbietend auf Kredit und gegen Bar verkaufen.

Es gelangen zum Verkauf:

3 tragende Kühe, 2 Kälber, 1 2½-jähriger Zugochse, 10 Fühner, 1 hohe Karre, 1 Tilsdorf, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Sädelmaschine, 1 Rübenzschneider, 1 Grünschnidemaschine, 1 Wannenmühle, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Transportkasten Futtertröge, eigene Truhe, leere Bienenkörbe, Butterkne, Wagenbede, mehrere 1000 Pfd. Möhren und Rüben, 1 Kleiderkranz, 1 Baldachin, 1 Kommode, 1 Konsole, Tisch, Anrichte, Bänke, Kühle, 1 fast neues Herren-Fahrrad und viele andere Sachen

Befichtigung am Verkaufstage 1 Stunde vorher. Ein vorheriger unterhändlerischer Verkauf findet nicht statt.

Bocholt, den 28. Oktober 1922.

Anruf 509.

Johann Kille, Auktionator.

Kalidüngerfalsch 42%

Ammoniak schwefel. 20,6% (18,5% Stickstoff)

Kaliammonsalpeter (27,27% Kali)

eingetroffen bei Karl Dide & Co., Chem. Fabrik, Abt. Bocholt-Industrie-Strasse.

Bekanntmachung.

Die Lenkungs-Ausschüsse für den Monat Oktober für die Kriegserwitzen und die nicht im Erwerbsleben stehenden Schwerbeschäftigten sind nachträglich um 66% erhöht worden. Die Zahlung der durch die Erhöhung sich ergebenden Unterschiedsbeträge findet am Samstag, den 28. Oktober d. J., vormittags von 9-1 Uhr, in der für festgesetzte, Geschäftspausen Zimmer Nr. 4 statt.

Bocholt, den 26. Oktober 1922. 45892

Der Oberbürgermeister.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Dienstag abend 9.30 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Heinrich Weikamp

Wilhelmine geb. Benning,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb infolge Altersschwäche, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, nochmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottgegeben im beinahe vollendeten 82. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Lowiek, Bocholt, Weseke, Eris, den 26. Okt. 1922.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, den 28. Oktober, morgens 8.30 Uhr in der St. Georgskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, bitten wir vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Bekanntmachung.

Der Rassenvorstand und Ausschuss haben in Ausführung der Verordnung des Reichsarbeitsministers über Grundlöhne vom 12. 9. 1922 folgende neue Lohnstufeneinteilung und Beitragsfestsetzung nach dem bisherigen Satze von 6% beschloffen, die am 1. Oktober 1922 in Kraft tritt. (6. Satzungsantrag)

Stufe	Arbeitsverdienst (täglich)	Grundlohn	Monatsbeitrag
	Markt	Markt	Markt
1	bis 30,—	28,—	42,—
2	von 30,01 bis 50,—	40,—	60,—
3	50,01 bis 70,—	60,—	90,—
4	70,01 bis 90,—	80,—	120,—
5	90,01 bis 110,—	100,—	150,—
6	110,01 bis 130,—	120,—	180,—
7	130,01 bis 150,—	140,—	210,—
8	150,01 bis 170,—	160,—	240,—
9	über 170,—	180,—	270,—

Bocholt, den 1. Oktober 1922.

Der Vorstand der Landkrankenkasse.

Genehmigt und zugestimmt!

Münster, den 14. Oktober 1922.

Oberversicherungsamt.

Der Vorsitzende:

J. W. gez.: Kehler.

Nr. 499 B. R.

Apollo-Theater.

Schlager-Programm

Ab heute (Freitag.)

1. Der 3. Film des gewaltigen Großfilms:

„NOBODY“

Untertitel: „Der Herr der Unterwelt“

6 herrliche spannende Akte. Jeder Teil ist vollständig in sich abgeschlossen und für sich verständlich. In der Hauptrolle der Unterwelt: Sylvester Schaefer, Paul Hansen, Willi Dominici, die durch ihr wunderbares Spiel die Zuschauer auf neue Abenteuer und Entdeckungen. Aus dem Inhalt: Eine Million Falschgelde. — Die seltsame Geschichte des Edward Scott. — Lucifer. — Der Brunnengeld. — Die Verurteilung.

2. Die Lustspielanone:

Karlens nächtliche Verirrung.

Ausführlicher Lustspiel in 3 Akten. Hauptdarsteller: „Karlens“... Karl Viktor Plagge.

3. Als Einlage:

„Zwischen den Dreien“

Dramatisches Schauspiel in 5 Akten mit Wita de la Chapelle, Anna von Bahren, Magnus Stiller, Erich Kaiser-Tsch in den Hauptrollen.

In der Kasse des Markenschalters wurde am Montag ein größerer Fehlbetrag festgestellt. Es wird vermutet, daß bei der Aushändigung von Marken ein Irrtum unterlaufen ist. Diejenigen Firmen, die am Samstag oder Montag eine größere Menge Marken eingekauft haben, werden gebeten, festzustellen, ob nicht in ihrem Markenbestand ein Ueberschuß vorhanden ist. Evtl. Mitteilung an das Postamt erbeten.

5914g

Postamt.

Der Steckbrief gegen den Arbeiter Theodor Elting aus Eternen Nr. 51 bei Bocholt, geboren am 16. November 1900 zu Dingperlo (Holland), ist erledigt. Bocholt, den 22. Oktober 1922. (r5886)

Preuß. Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen die beruflose Aneke Kern zuletzt wohnhaft in Köln-Denz, geboren am 11. Februar 1904 zu Needinghausen, welche sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Einbruchs-Diebstahls, begangen in Bocholt, Kreis Borken, am 7. bezw. 8. Juli 1922, verhängt. Bocholt, den 16. Oktober 1922. (r5885)

Preuß. Amtsgericht.

Raum mit Kraft

geeignet für jede Fabrikation, 500 qm. sofort zu vermieten evtl. mit eigener Peltellung. (5904g) Offerten unter B. R. 100 an die Geschäftsstelle.

Schmiedefeuer

evtl. Feldschmiede mit Ventilator sofort zu kaufen gesucht. (5905g)

Maschinenfabrik B. Korten & Co.

Rohrleitungen

für Hoch- und Niederdruck, Rohrschlangen usw. nebst sämtl. Rohrbohrer u. Formstücke. Auf Wunsch mit Montage und fertig verlegt.

Rettbaumrohre

fabriziert und liefert kurzfristig Röhrenindustrie F. Meyer Dinslaken (Rhtb.) Telefon 12.

Papier-Abfälle, Blechschrott

verkauft in Ladungen und kleinen Posten

kauft gegen sofortige Kasse

Th. Landers, Dingden. Fernruf Ringenberg 16.

Antiquitäten!

Möbel, Bilder u. Porzellan zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.

Angebote sind zu richten an Herrn Meyer, Hotel zur Post in Bocholt. Diskretion zugesichert.

Telefonistin

sofort gesucht.

Barmer Bank-Verein

Sinsberg, Fischer & Comp., Bocholt.

Damen-Wintermantel

u. ein Paar Herrenkleid zu verkaufen. 45907

Bocholt, den 24. Okt. 1922. Für den Nachweis von Automobil- und Geldbühnenleis. Vertreter gegen hohe Provision. J. Carl Sahr G. m. b. H. Hamburg 13, Reichenstr. 6.

Winter-Überzieher

2 tadellose neue Überzieher für Jugendliche u. Herren gegen Rohlen, Gürtel, Möhrchen, Steckbügel etc. umzu tauschen. 15393

M. B. Geschäftsstelle.

Ein Überzieher, Jackenkleid u. Mantel

preiswert zu verkaufen. M. B. Geschäftsstelle.

Sie ist da!

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Unser Mitglied Theodor Weidemann ist gestorben. — Das Seelenamt ist Samstag 7½ Uhr in St. Georg, und im Anschlusse daran die Beerdigung. 45-96

Der Vorstand.

Turnverein Bocholt e. V.

Sonntag, 28. Oktob., nachm. 6 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal Bürgerstr. 1.

Der Turnrat.

Rockey-Abteilung

Übungs-Stunden

Sonntags ab 3 Uhr Sonntag früh 10 Uhr.

Nach Osnabrück für kleinen Sa-Schalt ein braues Mädchen.

für sofort oder später geg. hohen Lohn gesucht. Näheres durch 5911 Frau Aug. Grobde, Schanze 47.

Mädchen

vom Lande sucht für sofort Stellung. 768367 M. B. Geschäftsstelle.

Ein tüchtiger Modell-Ihreiner

zum sofortigen Eintritt gesucht

Fleider & Co., Markt II, Westend.

Ein Junge

von 15-17 Jahren auf dem Lande gesucht. Auskünfte erteilt Wilhelm Blum, Bismarck 48.

Tüchtiger Schlichter

(evtl.) für Sackerei Schlichtmaschine gesucht. 15383 Angebote u. B. R. 17 an diese Zeitung.

Gymnasialisten

erfahrene, erfolgreiche Nachhilfe.

M. B. Geschäftsstelle.

Holz

Aufkäufer oder Vermittler

geg. hohe Vergütung, gef. Ang. u. B. 4107 an Aug. Kroll, Ann.-Expd. Münster i. W.

Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Ang. u. B. 4892 an die Geschäftsstelle d. W.

la Möhren

hat ab Lager abzugeben August Matlack, Waldbstr. Nr. 1.

Ein S. Wein

(150 Pfund schwer) zu verkaufen oder gegen Kartoffeln umzutauschen. M. B. in der Geschäftsstelle d. W.

Wannep...
Nr. 2. — (1)
Bocholt

Rbe

U

Wir Markt f...
gend. W...
gen schon
ausgedr...
Arbeits...
Unterneh...
Berechnu...
heute noch
es morgen
außersten
für den E...
Arbeit fin...
in Deutsch...
nicht bald
die Markt

Besond...
hältnisse...
einem ver...
an Auslan...
Handwerk...
Reparatur...
geleitet u...
Leistungen...
Zum weita...
aufträge a...
Teuerung...
famenschu...
den — wo...
unter Dach...
geführt. Die...
bessere Zeite...
jetzt begonne...
nach das Bau...
rigkeiten aus...
im Wesentli...
das Betriedu...
arbeitet für d...
für Rohstoffe...
anziehen, um...
Markt. Der J...
des Publikums...
sein Warenka...
Zahlungs- u...
zu erfüllen, d...
gleichem schro...
strophalen En...
nehmen droht...
kulturell unen...
schaftskörper...
Pflichten, die...
gegenüber be...
es muß auch...
diesen Stand...
Volksgemeins...
im weitesten...
einmal durch...
werksarbeit...
der Grundsatz...
gegenüber wie...
sch gerade bei...
merkbar. Er...
seiner Lieferant...
Opfer bringen...
fette. Dem Pan...
Berufsständen...
tergang des ein...

Gerade in d...
nosfen in Treue...
heitsgefühl muß...
die Mahnung zu...
der Arbeitsleis...
Schmidt am D...
gibt es keine Hil...
kärzt hat. Es...
die führenden M...
pflicht halten...
wenig genehm...
und damit dem...
gen, dessen woh...
kanzler, sich...
gerung der Arb...
wurde. Daß man...
Erwägungen nicht...
gefühl, das im...
Selbstverständli...
Sonntag in einer...
Grundübel unse...
trag, 2. daß wir...
buzieren, und...
Volke in politis...
schlagen von 1914...
Punkte zog der...
ten und Arbeiter...
Wir franten an...
Bierbrauereien...
Konbitorien wird